

# JAHRESBERICHT 2022



STAED  
TEBAU  
BEIRAT  
**SAAR  
BRUE  
CKEN**

# JAHRESBERICHT 2022 DES STÄDTEBAUBEIRATES IN DER LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN

## INHALTSANGABE:

DER STÄDTEBAUBEIRAT IM UMBRUCH

THEMA POST CORONA CITY SAARBRÜCKEN  
BEIM 4. STADT – FORUM

WETTBEWERB ERWEITERUNG DER CONGRESSHALLE UM EIN  
MULTIFUNKTIONALES GEBÄUDE (MKK)

KONZEPTVERGABE RHENANIA-GEBÄUDE AM OSTHAFEN

KONZEPTVERGABE NAUWIESER VIERTEL

NEUBAUGEBIET „IM KNAPPENROTH“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONEN

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2023

Das Jahr 2022 stellt in vielfacher Hinsicht eine Zensur für den Städtebaubeirat dar. Neben internen Aspekten wie der kompletten Neubesetzung des Vorstandes waren es auch die externen Faktoren von globaler Bedeutung (Auslaufen der Corona-Pandemie und dem Zurückkehren zur Präsenz, Beginn der Ukraine-Krise mit all ihren Implikationen), die Einfluss auf die Arbeiten ausüben. Zudem lässt sich derzeit eine hohe Dynamik in stadtplanerisch relevante Themen der Landeshauptstadt beobachten. Deshalb ist es eine Freude, den Jahresbericht des Städtebaubeirats vorzustellen. In diesem Bericht blicken wir auf die bedeutenden Ereignisse und Erfolge des vergangenen Jahres zurück und geben einen Ausblick auf unsere zukünftigen Pläne und Ziele.

Große Dynamik seitens städtischer Großprojekte, wie die Erweiterung der Congresshalle (CCM), oder die Konzeptvergabe Rhenania-Gebäude Osthafen, ebenso wie die Folgen der Covid-19-Pandemie bedingten die Entwicklung.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Veränderungen im Vorstand, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Unter der Leitung eines neuen Vorstands setzen wir uns weiterhin für die Förderung und Verbesserung der Stadtentwicklung ein. Dabei hat der neue Vorstand unter dem 1. Vorsitzenden Carsten Diez, dem 2. Vorsitzenden Peter Dörrenbächer, der Schriftführerin Alexandra Schartner und dem stellv. Schriftführer Jan-Philipp Exner zusammen mit dem gesamten Städtebaubeirat für sich proklamiert, einerseits die aktuellen Themen und Projekte proaktiv zu begleiten, aber auch selbst neue Impulse zu geben und so auf einer Meta-Themen-Ebene als inhaltlicher Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung fungieren zu können.

STAED  
TEBAU  
BEIRAT  
SAAR  
BRUE  
CKEN

## DER STÄDTEBAUBEIRAT IM UMBRUCH Satzungsänderung und Berufungen

Im laufenden Jahr war eine wesentliche Aufgabenstellung vor den Vorstandswahlen die im Jahre 2014 neu entwickelte Satzung in verschiedenen Punkten zu optimieren und für die nächsten Wahlperioden handlungssicherer aufzustellen.

Insbesondere konnte die Struktur der Mitglieder klarer gegliedert und für Personen anderer Fachrichtungen als der Stadt- und Raum- und Landschaftsplanung sowie der Architektur geöffnet werden. Auch bei der Einbeziehung von entsandten Mitgliedern der Kammern, Berufsverbänden und Hochschulen, sowie bei den geborenen Mitgliedern städtischer Ämter wurde die Möglichkeit der Mitwirkung im Städtebaubeirat offener gestaltet. Schließlich ist die Stadtentwicklung eine Chance die sich durch die Vielfalt der Akteure und Kompetenz trägt und ausbauen lässt. Weitere Optimierungen, die aus den Erkenntnissen der vergangenen 9 Jahre resultierten, betreffen die klarere Fassung der Mitgliedsdauer und der Stimmberechtigung der Mitglieder, die Definition der Organe des SBB und der Arbeitsweise.

Damit einher ging auch die turnusmäßige Verabschiedung für berufene Mitglieder sowie die Neuberufung weiterer Kolleg\*innen. Insgesamt konnten im Jahre 2022 8 neue Mitglieder hinzugewonnen werden, somit Bestand der Beirat aus insgesamt 20 Mitgliedern: 10 ordentliche Mitglieder, 5 entsandte und 5 assoziierte „geborene“ Mitglieder.

Die Vorstandswahl, die auch gleichzeitig die Abberufung und Verabschiedung des „alten“ Vorstandes zur Folge hatte, fand im Rahmen der 172. Sitzung am 21.06.2022 in den Räumen der Architektenkammer des Saarlandes am Neumarkt statt. Der Städtebaubeirat der Landeshauptstadt Saarbrücken verabschiedet sich von dem ehemaligen Vorstand bestehend aus Luca Kist, Igor Torres, Sascha Saad und Stefan Krüger und bedankt

uns für die vielseitige und engagierte Arbeit der vergangenen Jahre, für viele Impulse und Entwicklungsansätze und zuletzt auch für die Unterstützung bei der Erstellung des Jahresberichts 2022.

Der neu gewählte Vorstand, bestehend aus Carsten Diez, Peter Dörrenbächer, Alexandra Schartner und Jan-Philipp Exner freut sich auf eine produktive Zeit.



## THEMA POST CORONA CITY SAARBRÜCKEN BEIM 4. STADT – FORUM

Das Stadtforum ist ein Partizipationsformat zur Diskussion und Austausch, welches der Städtebaubeirat erstmals 2015 ins Leben gerufen hat, um die interessierte Bürgerschaft zu aktuellen Fragen der Stadtentwicklung einzubeziehen. So soll dem öffentlichen Diskurs mehr Raum und Beachtung gegeben werden und ein Mitreden und Mitdiskutieren ist ausdrücklich erwünscht.

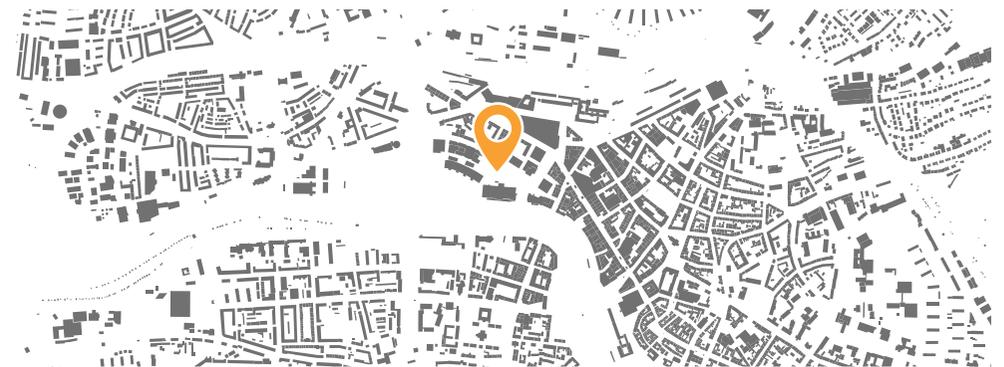
STAED  
TEBAU  
BEIRAT  
SAAR  
BRUE  
CKEN

Nach den bisherigen 3 Auflagen und der positiven Resonanz hatte sich der Städtebaubeirat nach der coronabedingten Auszeit dazu entschlossen das Format des STADT-FORUMS wieder aufzulegen. Als Thema bot sich eben diese pandemische Sondersituation mit Ihren Auswirkungen auf Stadtgesellschaft und Stadtentwicklung an. Der Einladungs-Teaser zur Veranstaltung stellt den Rahmen der Diskussionsthemen dar: „Vor 2 Jahren noch kaum vorstellbar: Ein Virus löst eine weltweite Pandemie aus, die jegliches bisher da gewesene Ausmaß an gesellschaftlicher Veränderung übertrifft. Die Lebens-, Arbeitsbedingungen haben sich verändert. Handel, Gewerbe, Gastronomie- und Dienstleistungsbranchen sehen sich dem Digitalisierungs-Turbo ausgesetzt. Städte und Kommunen stehen teilweise unvorbereitet den Herausforderungen gegenüber. Der Freiraum beeinflusst die kommunikativen und sozialen Umgangsformen. Das Mobilitätsverhalten erfährt auch im Zeichen des Klimawandels einen Paradigmenwechsel. Wie kann sich die Landeshauptstadt diesen Herausforderungen stellen? Welche probaten Handlungsempfehlungen und Instrumente gibt es bereits? Welche Chancen und Gewinne für eine resiliente Stadtentwicklung ergeben sich daraus?“

Fragen die im Rahmen des 4. STADT-FORUMS durch den Städtebaubeirat gestellt und mit Hilfe von externen und örtlichen Experten zumindest im Ansatz beantwortet wurden. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch das Impulsreferat von Frau Anna Stratmann (<https://die-stadtentwickler.info/>), die anhand empirischer Daten auf die Veränderungsprozesse des Einzelhandels hinwies, bevor sie anhand aktueller positiver Fallbeispiele zu temporären Gebäudenutzungen und Nutzungsmischungen in in B- und C-Lagen auf die Qualitäten moderierte Bespielungsaspekte und die Einflussnahme der Wirtschaftsförderung einging. Besonders bereichernd waren die vielfältigen Wortmeldungen, Statements und Kommentare von lokalen Akteuren, die mit der bewährten Fishbowl-Methode eine breite Diskussionskultur zuließ.

Das STADT-FORUM hat insbesondere durch die Wahl der Location im co:hub66 und den sehr großen Besucherzuspruch erneut bewiesen, dass dieses Format nicht nur Anklang findet, sondern im positiven Sinne eine öffentliche Diskussion abseits der berufspolitischen Organisationen und der städtischen Gremienarbeit mit den Bürger\*innen zulässt.

Der Beirat befürwortet mehrheitlich auch zukünftig, das FORUM mindestens im 2-jährigen Rhythmus durchzuführen. In teils auch kontrovers geführten Debatten konnte der SBB seine Impulse einbringen und beabsichtigt, Aspekte dieser Diskussion in weitere Auflagen des Formats einzubinden.



### **WETTBEWERB ERWEITERUNG DER CONGRESSHALLE UM EIN MULTIFUNKTIONALES GEBÄUDE (MKK)**

Im vergangenen Jahr fand nach einjähriger Vorbereitungszeit der langersehnte Realisierungswettbewerb statt. Gegenstand des Realisierungsteils des Wettbewerbs war die Erweiterung der bestehenden, denkmalgeschützten Congresshalle um ein multifunktionales Gebäude für Kongresse, Messen, Ausstellungen

und weitere Veranstaltungsformate (MICE – Meetings Incentives Conventions Exhibitions), Projektabkürzung MKK (Messe-, Kongress-, Kulturforum). Neben dem primären Ziel der Ergänzung des kulturellen Angebotes der Landeshauptstadt Saarbrücken sowie der wirtschaftlichen Belebung der Innenstadt, sollte auch das Stadtbild entlang der Saar im direkten Umfeld des Bürgerparks und der Saarpromenade mitbearbeitet werden. Im Ideenteil erwartete die Auslobung Lösungsansätze für eine Aufwertung des unmittelbaren Umfeldes der Congresshalle im Bestand wie auch in der Erweiterung (MKK). Hierzu zählten insbesondere der Abschnitt der Hafenstraße von der Fritz-Dobisch-Straße bis zum Kreisel Hafenstraße/ Faktoreistraße, der Congresssteg mit Uferpromenade und der wichtige Übergang zum Bürgerpark am Westteil der bestehenden Congresshalle.

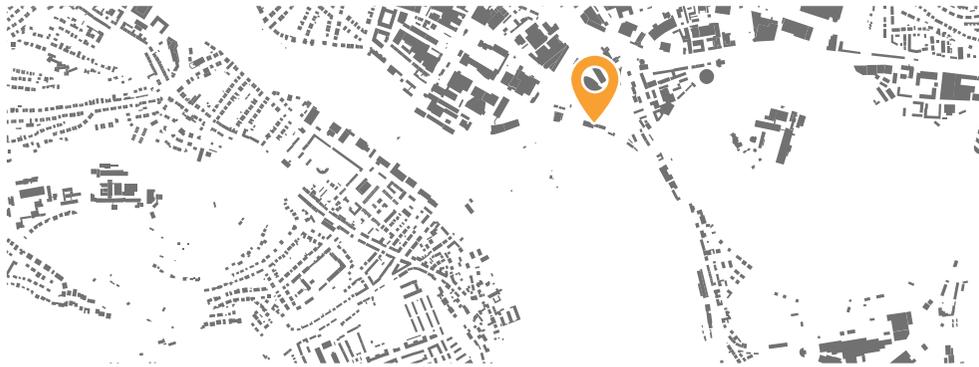
Das Projekt eines neuen Messe- und Kongresszentrums gilt als eine der größten und ambitioniertesten Leitinvestitionen in der LHS und soll neue Impulse für die Stadtentwicklung setzen. Ziel des Gesamtprojektes ist es, die beiderseits der Saar liegenden Quartiere „Westliche Innenstadt (St. Johann) und „Alt-Saarbrücken – Tallage“ stärker zu verbinden, aufzuwerten und Entwicklungsimpulse zu setzen.

Der Städtebaubeirat hatte bereits in seiner öffentlichen Stellungnahme von 2021 auf die besondere Bedeutung des Projektes hingewiesen, und das Akteurs-Trio bestehend aus LHS, CCS und Landesregierung aufgefordert, dem Modellvorhaben nicht nur in baulicher, sondern auch infrastruktureller, intellektueller und imagefördernder Wirkung gerecht zu werden. Da neben der städtebaulichen, kulturellen und stadtsoziologischen Aufgabenstellung auch eine identitätsstiftende Konzeptstrategie verfolgt werden muss, sind auch partizipative Informationsinstrumente immanent, die über das eigentliche Bauvorhaben hinausgehen. Dazu sollte auch ein intensiver Dialog auf öffentlicher Ebene unter Mitwirkung einer externen Moderation

notwendig werden. Diesem Anspruch wurde das Projekt bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gerecht.

Dennoch kann das Wettbewerbsverfahren insgesamt und das daraus resultierende Ergebnis mit den preisgewürdigten Beiträgen bislang als produktiv und zur Lösung der Aufgabe positiv gewertet werden. Insbesondere der 1.Preisträger versteht „das Gebäude als selbstbewusster Solitär und übersetzt diese Haltung in eine zunächst sehr abstrakte Architektursprache.“ (Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll). Da auch die Zugänglichkeit zum Bürgerpark aufgewertet wird, entsteht der Eindruck, dass das Grün wesentlich weiter in den Platz hineingezogen wird und somit ein großzügiges Entree zum Hafenserpark und dem Flussufer entstehen kann. Aspekte, die bei der nunmehr anstehenden Realisierungsplanung unbedingt beibehalten und umgesetzt werden müssen.

Der Beirat plädiert bei der weiteren Entwicklung des Projektes weiterhin und die Beteiligten, federführend durch die Geschäftsführung der CCS, informiert zu werden.



## KONZEPTVERGABE RHENANIA-GEBÄUDE AM Osthafen

Eine Konzeptvergabe ist ein Instrument der Stadtplanung und Stadtentwicklung, welches sich in vielen deutschen Städten großer Beliebtheit erfreut. Bei einer Konzeptvergabe steht die Qualität des Entwurfes, also das Konzept, nach welchem eine mögliche Gestaltung umgesetzt werden soll, an oberster Stelle. Es geht in den meisten Fällen um die Grundstücksvergabe eines städtischen Raumes an eine\*n Investor\*in bzw. Entwickler\*in. Die Konzeptvergabe erfolgt in der Regel im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens und ermöglicht eine breite Palette an Ideen und innovativen Ansätzen für ein Projekt zu sammeln, die nach Konzeptkriterien wie z.B. architektonische Qualität, städtebauliche Integration, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Umsetzbarkeit, bewertet werden. Im Unterschied zur Direktvergabe, bei dem der höchste angebotene Kaufpreis eines Grundstücks das einzige Entscheidungskriterium ist, wird eine Kreativität seitens der Projektentwicklerinnen und Projektentwickler erwartet und durch eine Konkurrenzsituation werden mehrere Alternativvorschläge ermöglicht. Der SBB begrüßt die grundsätzliche Entwicklung in der

Landeshauptstadt Saarbrücken, dieses konzeptorientierte Werkzeug bei der Vergabe von Grundstücken einzusetzen.

Im Fall der Konzeptvergabe rund um das Projekt „Rhenania-Gebäude“ am Osthafen in Saarbrücken ist das Exposé der Konzeptvergabe auf August 2021 datiert und behandelt drei Gebäudeteile „Lagerhochhaus Rhenania“, „Bürogebäude“ und „Silotürme“, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu Beginn der 1960er Jahre errichtet worden sind.

Die komplexen Eigentümer- und Nutzerkonstellation auf dem Gebiet des Osthafens, zu welchem auch das Silogebäude gehört, sowie die Erwartungshaltung eben dieser, zeigt die hohe Relevanz einer offenen und öffentlichen Diskussion sowie der transparenten Kommunikation zu zukünftigen Stadtentwicklungskonzepten. Die Saarbrücker Firma Greencells hat gemeinsam mit dem Kulturverein Sektor Heimat den Zuschlag erhalten, das Büro Hauser Luft Architekten entwickelt das Konzept mit. Das Konkurrenzprodukt stammt von der saarländischen Firma Peter Groß Holding GmbH, die Architektur dazu entwickelte das Büro Wandel Lorch Götze Wach.

Die Emotionalität, die sich in vielerlei Berichten in der Presse, sowie diversen Sozialen Medien, in Bezug auf diese Konzeptvergabe wiederfindet ist einmalig für Projekte der Stadt der vergangenen Jahre. Um so mehr bedauert der SBB, weder in die Entwicklung des Konzeptvergaben Exposés noch in die Auswertung und die Gestaltung der Kriterien eingebunden worden zu sein. Der SBB lehnte aus diesem Grund eine Stellungnahme zum Ergebnis dieses Konzeptverfahrens ab. Nichtsdestotrotz verfolgt der SBB die Entwicklungen, die dieser Konzeptvergabe folgen und hofft auf einen konstruktiven Austausch während der weiteren Projektphasen.



## KONZEPTVERGABE NAUWIESER VIERTEL

Eine weitere Konzeptvergabe steht in der Landeshauptstadt an, es geht um die sehr zentral gelegenen Grundstücke im Nauwieser Viertel. Zum Verkauf und somit auch für eine weitere Entwicklung stehen zwei Gebäude und ein Grundstück in der Nauwieserstraße 14, 16, 18. Die Gebäude sind zum einen leerstehend, zum anderen befindet sich in der Hausnummer 16 das Restaurant „Peace Kebab“. Das Verfahren, nach dem die Stadt handeln wird, sowie die Kriterien des Konzeptes wurden im Rahmen eines Bürgerinformationsgesprächs am 01.06.2022, 18 Uhr in Form einer Online-Infoveranstaltung, vorgestellt. Der Städtebaubeirat diskutierte während der 173. Sitzung am 13.09.2022 mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Stadt die zukünftige Entwicklung im Nauwieser Viertel, nahm im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung Kontakt zu ehrenamtlichen Vertretern der Verein „Viertel Retten“ am 27.09.2022 auf und diskutierte das Anliegen erneut bei der 174. Sitzung am 15.11.2022. Die städtebaulichen Ziele, die dabei besprochen wurden, sind „neues und attraktives Wohnen in der Stadt“ sowie die hohe Priorität bei der Erhaltung des Gebietscharakters, des „Nauwieser Flairs“. Die Konzeptvergabe orientiert sich am Saarbrücker Baulandmodell (welches u.a. Wohnen für Familien und Studierende

als Entwicklungspriorität sieht) und erfordert auch die zwingende Teilnahme vom Gestaltungsbeirat der Stadt Saarbrücken. Folgende Bewertungsmatrix bzw. -kriterien für die Konzeptvergabe wurden vorgestellt:

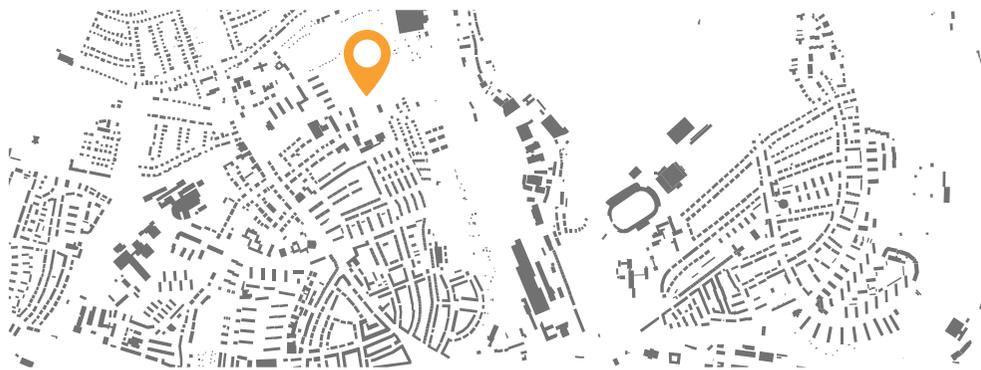
- Erhalt der Bausubstanz
- Urbane Qualität
- Nutzungskonzept
- Ökologisches und energetisches Konzept
- Finanzierungskonzept
- Zeitnahe Umsetzung

Seitens des SBB wurde Beobachtung folgender Themen und ihrer Aufnahme in das Konzeptverfahren angeregt:

- Neue Mobilitätsformen und -konzepte in der Stadt
- Neuorientierung und Neudiskussion bzgl. Stellplatznachweis für KFZ und Fahrräder

Das Konzeptverfahren im Nauwieser Viertel hat das Potenzial die Qualität eines solchen Prozesses und ihre Vorteile zu zeigen, denn es das Instrument der „Konzeptvergabe“ soll auch weiterhin in der Stadtentwicklung Saarbrückens eingesetzt werden, so Baudezernent Patrick Berberich.

Die Frist zur Abgabe von Bewerbungen ist der 30. April 2023.



## NEUBAUGEBIET „IM KNAPPENROTH“

Wohnraumentwicklung: Saarbrücken entwickelt derzeit im Stadtteil Malstatt ein neues Wohngebiet „Im Knappenroth“ mit ca. 550 Wohnungen. Die ambitionierten Vorgaben der Stadt für dieses Planungsgebiet und ein erfolgreicher und großer städtebaulicher Wettbewerb zeigen hier den Willen der LH zu einer qualitativ hochwertigen Gestaltung des Raumes. Das grundsätzliche Konzept goutierend sieht der SBB gerade in Themenfeldern Mobilität, Energie und Verkehr die Möglichkeit, innovative und experimentelle Planungskonzepte zu erproben, die wegweisend für eine klimaneutrale Stadt sein können. Das Projekt wird von Anfang an von einer starken Bürgerschaft begleitet und kritisch hinterfragt. Die LHS animiert zu möglichst konstruktiver Partizipation in dem z.B. ein Bürgerbeirat (5 Mitglieder) zur Konzeptionalisierung und Beratung ins Leben gerufen wird. Außerdem werden in mehreren öffentlichen Veranstaltungen „vor Ort“, organisiert vom Stadtteilverein „MaGS“ (Malstatt gemeinsam stark), die Themen und Fragen der Anwohner und aus der Politik diskutiert.

Der Gewinnerentwurf stammt von dem Entwurfsteam: Mars Architekten (Luxembourg) und Greenbox Landschaftsarchitekten (Köln). Nach Veröffentlichung der Ergebnisse des Wettbewerbs, wurde bei der 174. Sitzung der Erstplatzierte Entwurf intensiv

betrachtet und diskutiert.

Die Planung steht mit der Bürgerschaft also im intensiven Austausch, teilweise begleitet mit Skepsis und Kritik, beispielsweise bei Fragen der Mobilität und den vorhandenen Altlasten, die in einem, vom privaten Investor zu errichtendem „Verwahrbauwerk“ gekapselt werden sollen. Es gibt aber auch eine große Zustimmung für die sinnvolle Nachverdichtung in einer integrierten Stadtlage, um das obere Malstatt als attraktives Quartier zu stärken. Diese breite Stimmungslage spiegelte sich in einer Diskussionsrunde im Herbst 2022 wieder, bei der auch der Vorstandsvorsitzende des SBB, Carsten Diez, ins Podium geladen war. In großer Sachlichkeit wurden die Argumente Pro und Contra zwischen den eingeladenen Fachleuten, Vertretern der Verwaltung und dem Publikum ausgetauscht. Vor allem wurde von Seiten des SBB hinterfragt, ob die Unterbringung der genehmigungsrechtlich nachzuweisenden Stellplätze in Tiefgaragen noch zeitgemäß ist. Des Weiteren besteht Zweifel, ob die städtebaulichen Qualitäten des Gewinnerentwurfs aus dem Wettbewerb mittels städtebaulichem Vertrag von den beiden privaten Investoren, die den Großteil der geplanten Bebauung aufteilen, ohne Abstriche gesichert werden können. Weitere vom Stadtteilverein organisierte Veranstaltungen sollen folgen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung befürwortet der SBB aber eine Umsetzung des Gewinnerentwurfs und wird weiterhin die Entwicklung der städtebaulichen Planung kritisch begleiten sowie sich in die öffentliche Diskussion einbringen.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONEN

Auf Anfrage der IHK fand in 2022 auch ein Treffen mit Geschäftsführer Dr. Carsten Meier (Geschäftsbereich: Wirtschaftspolitik und Unternehmensförderung) statt. Herr Dr. Meier begleitet die Entwicklung und insbesondere die Ausgaben des STADT-FORUMS seit Anbeginn stets konstruktiv und mit viel Empathie und Engagement. Auch wenn es zu den Themenbereichen der Mobilität und des Stellplatzangebotes in der LHS durchaus grundsätzlich unterschiedliche Auffassungen und Stellungnahmen zwischen IHK und Beirat gibt, so bleiben doch überwiegend kongruente Schnittstellen, wie beispielweise bei der Herausstellung der LHS als regionales Oberzentrum, welches in besonderer Weise in den Genuss von Leitinvestitionen wie beispielweise dem neuen Messe- und Kongresszentrum kommen muss, um seine Wettbewerbsfähigkeit im Konkurrenzkampf mit den Städten in der Region weiterhin behaupten zu können. Daneben möchte sich die IHK auch weiterhin als Partner zur Austragung eines STADT-FORUMS oder einer Fachtagung zum Thema ‚Grossereignisse in der LHS Saarbrücken‘ empfehlen. Dabei knüpft das Thema an die Gespräche mit dem zwischenzeitlich ausgeschiedenen Hauptgeschäftsführer Dr. Heino Klingen an, in dem intensiv und konkret über eine mögliche Bewerbung der LHS für ein Format nach dem Prinzip einer Bundengartenschau oder Internationalen Gartenschau (IGA) nachgedacht wurde. Der Beirat kann sich nach wie vor eine vorbereitende Rolle bei der Impulssetzung vorstellen, verweist aber auch auf die begrenzten Mittel- und Einflussnahmemöglichkeiten. Nichtsdestotrotz möchte der Beirat weiterhin an dieser Initiative festhalten und dafür die Gespräche mit der Verwaltungsspitze, den Fraktionen und Vertretern der Ministerien erneut aufnehmen.

Dieser Jahresbericht ist mit der tatkräftigen Unterstützung des

ehemaligen Vorstandes des Städtebaubeirates entstanden. Vielen Dank an Luca Kist, Igor Torres, Stefan Krüger und Sascha Saad.

## AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2023

Nach einem vielseitigen und spannenden Jahr 2022, einer Neuformierung und der Vorortung des Städtebaubeirates, wird der Beirat im Jahr 2023 seine Arbeit weiterentwickeln und sich auf verschiedene Aspekte konzentrieren, um der städtebaulichen Entwicklung in Saarbrücken möglichst effektiv und interdisziplinär beratend zur Seite stehen zu können. Hier um nur einige wichtige Schwerpunkte und Trends, die den Ausblick für die Arbeit des Städtebaubeirates prägen könnten, zu nennen.

- Ergänzung und Erweiterung der Arbeiten des SBBs um thematisch agile und flexibel agierende Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen sollen spezifische Themen oder Projekte vertiefen und Expertise aus verschiedenen Fachbereichen einbeziehen, um konkrete Lösungen und Empfehlungen zu erarbeiten. Die erste Arbeitsgruppe z.T. „Im Knappenroth“, bestehend aus Thomas Fläschner, Markus Ott, Markus Otto, sowie Mitgliedern des Vorstandes, ist bereits am Entstehen und arbeitet an einer Stellungnahme zu diesem Projekt.

- Der Städtebaubeirat wünsche eine enge Begleitung der Entwicklung relevanter städtebaulicher Planungen und insbesondere der Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEKs), um regelmäßig beratend aktiv sein zu können. Diese Konzepte bilden einen Rahmen für die städtebauliche Entwicklung und legen wichtige Ziele und Maßnahmen für die Stadtteile fest. Folgende ISEKs könnten im Jahr 2023 von Interesse sein: ISEK Umfeld Osthafen; ISEK Alt-Saarbrücker Tallage; ISEK Brebach-West; ISEK Stadtmitte Burbach.

- Ein weiterer wichtiger Aspekt wird der Umgang mit

## THEMEN DES JAHRES 2022

großformatigem Leerstand sein. Der Städtebaubeirat plant innovative Ansätze, Konzepte zu sammeln, sowie mit in den Austausch mit diversen Projektvorhaben zu treten und im Rahmen des Formats Stadt-Forum öffentlich zu diskutieren.

-Metathemen: Klima, Resilienz und digitale Einflussfaktoren: Angesichts der globalen Herausforderungen wird der Städtebaubeirat verstärkt Metathemen wie Klimawandel, Resilienz und digitale Einflussfaktoren in den Blick nehmen. Ein besonderer Fokus liegt z.B. auf der Entwicklung des Konzepts „Smart City“ in Saarbrücken.

-Der Städtebaubeirat plant für das Jahr 2023 mit den sogenannten „Stadtrundgänge“ fortzufahren und beabsichtigt, diesmal Dudweiler zu besuchen. Ein besonderer Fokus könnte auf der Entwicklung des bestehenden ISEKs liegen, sowie auf dem engen Austausch mit Akteuren vor Ort.

Der Städtebaubeirat freut sich, im Jahr 2023 eine aktive und vielseitige Rolle zu spielen, um die städtebauliche Entwicklung in Saarbrücken zukunftsorientiert zu gestalten.